

Die letzten Russen.

Originalzeichnung von Theo Zasche.



Schon naht der große Tag, da auch das letzte
Häuflein der Tatarenhorden,
Das noch vor kurzem Herr zu sein gedachte
In uns'ren Städten, uns'ren blühenden Provinzen,
Verjagt von uns'rer Schwelle wird.

Böhm-Ermolli, der an der Spitze uns'rer Helden
Die letzten Russen aus dem Lande jagt,
Wird jubelnd froh begrüßt von den Getreuen,
Die unter fremdem Joch so hart geseufzt
Und niemals aufgehört, die wack'ren Söhne
Uns'res Lands zu sein.

Schon naht der große Tag!
Er werde eingeläutet in den Herzen
Von Abertausenden, die fromm zum Schöpfer fleh'n
Für uns'res Doppeladlers Glück und Sieg.
Versperrt ist schon den Flüchtigen der Weg,
Des Reiches Hauptstadt, Petrograd, ist nicht mehr
fester Schutz.

Wo Schrecken, banges Jagen schnürt wie ein Gespenst
die Kehle ihnen zu.
Nach Asiens wilden Steppen zieh'n sie hin,
Die Horden, die das starke Schwert bezwang,
Die letzten Russen . . . dg.